

Zeit erweist hier an ihren Eyffer / den sie zur Rettung göttlicher Ehre tragen / wann sie gegen die abgesagte Todtsfeinde Gottes / solcher Gestalt mit Flamm vnd Strang fort eylen. Thun dennach die hohe Obrigkeit wohl daran / vnd können derowegen nicht getadelt werden / zumahlen da die H. Schrift sagt Exod. 22. Du solt die Zauberer nicht leben lassen.

Die VII. Frage.

Ob durch diß strenge Mittel dieses grosse Laster gründlich möge abgetilget werden? Oder ob etwan ein ander Mittel darzu obhanden sein möchte?

I. R. Fürsten vnd Herren mögen Brennen wie viel sie wollen / so werden sie danoach diß Ubel nicht gar auß breißen / sie wollen dann alles verbrennen: Sie verwissen durch diß Brennen ihre Länder mehr als je einig Krieg gerhan hat / vnd haben doch nichts damit außgerichtet / welches man billig mit blutigen Thränen beweinen solte; dannhero seind etliche gefunden worden / die zu Aufrentung dieses Lasters / andere gelindere Mittel an Hand gegeben / vnder welchen ich seiner hohen Vernunft vnd Verstands wegen / jederzeit für den vornembsten gehalten / den vortrefflichen Theologum der Soc: Jesu Tannerum tom. 3. theolog. disput. 4. de iustit. quaest. 5. dub. 5. num. 123. & seqq. vnd zweiffelt mir nicht / daß wann die Hohe Obrigkeit solche Mittel zulassen wolten / der gemeine Nus solte dessen mercklichen

Vorthell vberkommen vnd genießen. Mich belangendt sage ich mit aufrichtiger Gemüth / daß ich diesem Werck vielfältig nachgesonnen / vnd mich vnderstanden hab / befüligliche vnd bequome Mittel zu denken: Wie mir dann auch nicht unbekant / daß viele andere Leute Gott mit vielem flehen vnd seuffzen gebetten / daß er seinen Gnadenschein geben vnd weisen wolte / wie doch diese Finsternuß vertrieben werden möchte.

Ich sehe aber vnd befinde / daß die Zeiten vñ Leufften also beschaffen seind / daß wann schon hiervon etwas zu Tage bracht würde / dennoch die Obrigkeit in Teuschland / dasselbig wenig acht solte. Dañhero mich auch noch niemand dahin hat bewegen können / daß ich dasjenige so ich hiervon wohl in der Feder habe / zu Tage kommen lasse / weil mir unbekant ist / wie es von ihnen würde auffgenommen werde. Dafern aber einige Hohe Obrigkeit des Gemüths vnd nachdenckens wehre / daß sie hiervon vnderrichtet zu werden begerte / vnd ein sonderbahres experiment vnd Kunststück lernen wolte / wordurch sie innerhalb einem einigigen Jahre / ihr Land von allem diesem Ungeziffer / dermassen reinigen könte / daß von keinem Laster weniger / als eben von der Zauberey darinnen vbrig bleiben solte: Wann (sage ich) einige Hohe Obrigkeit wehre / deren es vmb Aufrentung dieses Lasters / vnd vmb das beste des gemeinen Wesens vnd Nutzens zu thun wehre / so weiß ich einen guten Freund / einen geistlichen frommen Mann / welcher hierinnen seine sonderbahre Kunst vñ Wissenschaft / welche er durch embsiges nachsinnen erfunden / öffentlich zu Tage thun / vnd seinen

Kopff

Von den Processen / wieder die angegebene

Kopff darbey auffsehen will / da er hierinnen falliren würde. Ich vor meine Person habe solche seine invention gesehen / vnd examiniret, vnd habe vber alles fleißiges nachdencken / keinen Irthumb darbey befinden können / sondern halte es gänzlich darvor / das er dasselbig im Werck aufrichten werde / was er damit vor hat: Vnd habe mich nicht wenig verwundert / das dergleichen nicht andern mehren vorhin in Sinn kommen sey.

5. Aber genug von deme / sintemahlen man doch hiermit zu ruck halten vnd stillschweigen muß / biß das sich etwa Leuthe finden vnd herfür thun / welche zu dergleichen Heimblichkeiten lusten haben.

Unser Beschreiber Christus / hat vns gelehret / das des Tags zwölff Stunden seyen / vnd das das ein Erdreich Guth / das ander Vnuß vnd Vnfruchtbar seye / dero Gestalt / das ob du schon viel darein siehest / es dannoch eben so viel ist / als wann du den Samen ins Meer würffest. Wird sich nun etwan eine bequeme Stunde / vnd ein tüchtig Land finden / so soll es am Seeman nicht mangeln / doch werde ich hirvon in diesem Tractat vielleicht auch noch so viel anregen / das es die Gelerthen verstehen werden. Es ist damit ein Leicht: vnd fertiges Ding / gar vnachtsamb vnd doch groß / allen bekant / vnd doch allen vnbekant.

Die VIII. Frage.

Wie vorsichtig Fürsten vnd Herzen vnd ihre officiales, bey erforschung dieses Lasters gehen sollen?

Be. Gleich wie Fürsten vnd Herrn nicht vbel thun / das sie gegen dieses Laster scharff procediren, also thun sie auch sehr vbel / wann sie sich zu solchem Process / ehe vnd bevor sie das Werck sehr wohl vnd reifflich erwogen / vnd vberschlagen haben / verleiten lassen / vnd mögen wohl wissen / das ihnen nicht allein nicht / erlaubt sey / in diesem crimine als einem excepto ihres Befallens / oder oben hinzu gehen / sondern auch / das sie schuldig sein / bey erforschung desselbigen vorsichtiger zu handeln / als sonst in einkiger anderen malehig Sache / damit nicht der Processus vnformlich vnd vnrechtmässig angestellet / vnd geführet werden möge. Derentwegen (Falschweise also gesetzt) das man bey diesem Laster / in etlichen Puncten nicht eben so streng an den ordentlichen Process / gebunden sein solte / wie bey andern gemeinen Lastern / so gestehet dennoch so ware / das man darinnen vnvorsichtiger vnd vnbedachtsamer / als in criminib. non exceptis verfahren solle oder könne / das man vielmehr im Gegentheil bey diesem Laster vnd dessen Ergründung / einen besondern vnd grösseren fleiß / Aufmerksamkeit / bedacht vñ Sorgfältigkeit / als bey andern gemeinen Missethaten / adhibiren vnd anwenden solle / solches will ich mit nachfolgenden Gründen beweisen.

I.

Die weil dieses Laster / vor allen andern 2. Lastern heimlich verdeckt vnd verborgen ist / wie solches jederman gestehet: Wird gemeinlich bey der Nacht bedraben im Finstern / vnd in verummeter Gestalt / erfordert demnach grosser fleiß / vnd nachdenckens / das du es gebührender Massen / an den Tag bringest.

II. Weil